

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Kanger in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Ältester Jahrgang.

Nr. 144.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 23. Juni

1878.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Für Bekanntmachungen, die bei dem großen Verkauf der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spalte.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Wohin gehen wir?

Die liberalen Parteien haben bereits vor einigen Tagen ihr Programm für die Wahlen aufgestellt. Jetzt sind ihnen die konservativen Parteien daran gefolgt. Noch wäre es verfehlt, über den Einbruch, welcher die Wahlmanifeeste bei dem Wähler hervorgerufen haben, mit kategorischer Bestimmtheit urtheilen zu wollen: darüber wird der 30. Juli noch erst klaren Aufschluss geben.

Zum Glück führt uns nun auch die Reaction ihre Ziele so klar vor Augen, daß selbst die durch die Stimmung von politischen Ereignissen Bewölkteten sie zu erkennen vermögen. Die jüngere Schule, die Deutsch-Conservativen, haben eine veränderte Theorie wieder aus ihrem Schutzhelm hervorgeholt, das monarchische Institutionen und constitutionelle Verfassung mit einander nicht in Einklang zu bringen ließen.

Der deutsche Volksaberglaube.

Vor 18 Jahren erschien unter obigem Titel eine Schrift von Dr. A. Wuttke in Berlin, die noch heute ihre volle Berechtigung hat und welcher ich für die „Saale-Zeitung“ Einiges mittheilen möchte. Dasselbe hat schon früher über einzelne, auf das Gebiet des Aberglaubens hinüber streifende Dinge berichtet und sich damit großen Dank ihrer Leser erworben, möge auch nachstehendes zur wahren Aufklärung des Volkes dienen.

- 1. Schicksalszeiten. 2. Schicksalszeichen. 3. Zaubermittel. 4. Arten der Zauberei. 5. Der Aberglaube nach seiner Wirkungskraft auf den verschiedenen Lebensgebieten.

I. Die Schicksalszeiten.

Es giebt glückliche und unglückliche Wochen: Monats- und Jahreszeiten. Der Mensch weiß durch Erfahrung, oder durch lange Berechnung diese Zeiten voraus und kann nach ihnen sich richten. Er fragt nun bei seinem Tode und Sehen nicht nach Gottes Gebot, sondern etwa nach dem hundertjährigen Kalender u. dgl. und befolgt den Schicksalskalendarer mit eben so ängstlichem Gehorham, wie der gläubigste Chinese.

Der Sonntag, welcher natürlich meist bei Geburten und kirchlichen Handlungen in Betracht kommt, gilt allgemein als glücklich. Sonntagsfinder sind Glückfinder, können vieles an deren Menschen Verborgene erkennen. Im März sagt man: Sonntagsfinder, die zwischen 11 und 12 Uhr geboren sind, können am Sonntag um dieselbe Zeit in einer blühenden Hirscheide Weiser sein. Im Hesen sagt man: am Sonntag darf man nicht die Fingerringe schneiden, und in der Mark: Wenn man am Sonntag krank wird, so stirbt man.

Montag ist ein unglücklicher Tag, weil das an ihm Begonnene, wie der Mond, nicht wogeln will, sondern schnell wechelt und untergeht. Man darf am Montage nichts verborgen, oder großes Geld ausgeben, weil man sonst das Glück für die Woche wegweht (Altenburg), man darf Montags keine Mägen in den Dienst treten lassen, weil sie dann viel zerbrechen werden. (Weßhausen).

Der Dienstag ist günstig für Trauungen und für das Auftreten von Diensten (Gefellen, Schläfen, Saaz).

gerade ein Vorkind in die Finsterniß gemessen, worin eine weit um sich greifende Verborgung um so fützer drohte.

Aber es bleibt nicht bei Theorien: Die Praxis beweist mehr, als jene Worte, wozin wir gehen, wenn die Wünsche der Deutsch-Conservativen sich realisiren. Haben sie doch bereits eines der angesehensten und conservativsten Mitglieder der Reichs-partei, den Präsidenten des Herrenhauses Herzog von Karibor in seinem Wahlkreise niederzuwerfen versucht. Und ähnliche Erfahrungen scheinen uns in den nächsten Tagen bevorzustehen.

Es ist klar, wozin das führen soll: zur einfachen, nackten Reaction. Und noch thut wir, um diesem Treiben zu fliehen? In den jüngsten Tagen ist der Reichstag geworden nach einer neuen Mittelpartei. Jetzt, wo es gilt, alle wahrhaft freisinnigen Elemente zu sammeln, um in gleicher Weise den Sturm, der von Rechts und Links gegen uns tobt, abzuwehren, jetzt will man eine neue Perleppirung in die Parteien hineinbringen. Soll diese Mittelpartei eine unabhängige bleiben? Wenn das, was kann sie anders bieten, als was die national-liberale Partei erstrebt? Kann sie mehr bieten als die Vereitwilligkeit, die Regierung zu unterstützen in dem Kampfe gegen die Socialdemokratie; als die Vereitwilligkeit, das Steuerwesen zu verbessern, ohne dabei die Steuerlast zu vermehren; als die Vereitwilligkeit, das Reich durch Vermehrung der eigenen Einnahmen auf feste Füße zu stellen, jedoch mit möglicher Schonung der bestehenden blühenden Gewerbszweige; als die Vereitwilligkeit, die vorhandenen Mücken in der Wirtschaftspolitik auszufüllen, zum Ausbau der Institutionen des Reiches nach Kräften mitzutreten? Kann eine neue Mittelpartei mehr bieten, wenn sie unabhängig bleiben will? Aber es handelt sich wohl nicht um eine unabhängige, sondern um eine heftigste, gewissermaßen Reaction. Und hat diese erst feilen Fuß gefaßt, dann müge man sehen, wie man der Reaction, die kein Mittel unversucht lassen wird, sich ihrer zu bemächtigen, wieder Herr werde. Es gilt, zumangulhalten. Heute sind neue Experimente nicht ohne Schädigung des Gesamtwohl möglich. Will man sie doch versuchen, so öfnet man der Reaction das Thor. Davor schließt auch, ihr Wähler!

Politische Uebersicht.

Die Genesung unseres Kaisers hat auch in der vergangenen Woche solche Fortschritte gemacht, daß wir uns der Sorgen in dieser Beziehung allmählig entlagern dürfen. Um so mehr wendet sich unsere Aufmerksamkeit den Wahlen und dem Congreß zu: in beiden Beziehungen sehen wir noch alles unklar und können unseren Lesern an den betreffenden Stellen immer nur keine Bescheidenshermitteln. Nachdem nunmehr am Freitag auch das hier reichliche Herrenhaus was sich allerdings voraussetzen ließ — das Dankgebet unverändert und endlich und ebenso das Einbürgerungsgesetz zum Ausgleich angenommen hat, sind jetzt sämtliche Ausgleichsgesetze seitens des österreichischen Parlaments erledigt. Eine formelle Vertagung des Parlaments wurde nicht ausgedröhen. — Bezüglich der Frage der Reparirung der böhmischen Fiskuslinie hat Oesterreich-Ungarn nach dem „Reuter'schen Bureau“ die Verhandlungen mit der Pforte suspendirt, weil es diese Angelegenheit auf dem Congreß zur Sprache bringen will.

Im Schooße des englischen Cabinets scheint nicht Alles in Ordnung zu sein. Die Enthüllungen des „Globe“ sollen zerlegend auf das Verhältnis der Minister zu einander fort-

wirken, so daß also auch nach Derby's Rücktritt die dadurch erhoffte Beilegung des Zweipais im Cabinet nicht gehoben würde. Die „Nat.-Ztg.“ weiß sehr vorichtig, doch aber nicht mißgierig darauf hin, daß der moralische Urheber der Indiscrction des „Globe“ — Graf Bunt gewesen sein müge. — Auch nach einer anderen Seite wird die Aufmerksamkeit der Engländer gelenkt. Nach „W. T. B.“ hat die englische Regierung beschloßen, eine große Anzahl von Truppen nach dem Cap zu senden; und wenn auch Herzog Bead, der Minister der Colonien, im Unterhause erklärte, er habe keine Nachricht darüber, daß der Krieg mit den Zululassen ausgebrochen sei, so mügte er doch hinzusetzen, es sei wohl möglich, daß bei den unruhigen Zuständen, welche in jeder Gegend herrschen, Truppenveränderungen vom Cap dahin abgerufen worden seien. Dies ist jedenfalls der Grund der oben erwähnten Maßnahme der englischen Regierung.

Die italienische Kammer hat das Budget des Kriegsministeriums genehmigt. In der Kammer wurde eine Interpellation eingebracht bezüglich der durch den „Globe“ veröffentlichten englisch-russischen Aemachungen sowie der Instructionen der italienischen Congressdelegationen betreffend der Interessen Griechenlands und der kleineren Staaten. — Das Besinden des Papiers hat sich nach der „Vol.-Corr.“ in den letzten Tagen sehr verschlimmert; die Aerzte haben demselben angerathen, den Vatican zu verlassen, der Papi hat dies aber bestimmt abgelehnt.

Im Orient beginnt es wieder lebhafter zu werden. In Athen geht das Gerücht, daß der Wiederabdruck des Aufstandes in Epirus und Thessalien bevorsteht. Gegen 12,000 Füsiliere aus allen Gegenden der Türkei wehren sich, in ihre Heimath zurückzukehren. Wegen des in Thessalien fortdauernden Kämpfermangels bedarf die griechische Regierung von Kruppen an der Grenze zu concurrenzen. Auch in Kleinasien bereiten sich neue Dinge vor. Die Flotte des Kaiserthums wird reorganisir und hat Verstärkungen erhalten. Der General Vagreff hat nach dem „Reuter'schen Bureau“ von der Cistabelle von Ezerum Besiz ergriffen.

Der Congreß.

Heute um 2 Uhr findet die vierte Congresssitzung statt. Der „Dritto“ meldet, daß die italienischen Congressdelegationen die Zulassung Griechenlands zum Congreß lebhaft unterstühten.

Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht die Haltung, welche die russischen Congressdelegationen den Verhandlungen auswärts Wähler zuzufolge annehmen. Das Journal weist demselben gegenüber darauf hin, daß die Türkei sich der Entscheidungen des Congresses zu fügen habe. Die Pforte suche das Einvernehmen der Mächte zu fähren, indem sie alarmirende Nachrichten verbreiten laße. Das Journal meint, daß die Mächte den Werth des Widerstandes der Türkei zu ermessen wissen würden und hofft, daß sie die Türkei in Respect halten werden.

* Die sensationelle Nachricht von der Briefe E. D. Dubrils nach Petersburg hat das „W. T.“ eben so erfinden oder erfinden lassen, wie das meiste Andere, was dasselbe Blatt über den Congreß schreibt. Wenn demwider nur die Klüßigkeit, mit welcher das Blatt seinen Lesern solche Enten als unumstößlich wahr und authentisch vorbringt.

Deutsches Reich.

Graf Münster, der deutsche Botschafter in London, hat sich vorgestern nach Berlin begeben und wird am 3. Juli nach-

Am Mittwoch darf nicht gefeiert und gebünet werden (Lautsch, Oppenheim), in Tirol treibt man selbst das Vieh nicht gern an einem Mittwoch auf die Wiesen und in Hessen darf man an diesem Tage kein neues Vieh in den Stall führen.

Der unheilvollste Tag ist der Donnerstag, der Tag des wilden Donnerwetters. Da darf keine Hochzeit gefeiert, Kinder und Bösen nicht vereinigt, Wäden nicht gepunnen werden (Oppenheim, Mark, Schleßen), denn am Donnerstage halten die Herten Umgang. Käber, am Donnerstage geboren, geben keine Nachzucht (Franken).

Ein verhängnißvoller Wochentag ist der Freitag. Je nachdem die heidnische, oder die christliche Betrachtung überwiegt, gilt er als der glückliche, oder als der unglückliche Tag. Als Tag der freundlichen Viebesgüthe Freya eignet sich der Freitag vor allem zu Hochzeiten und alles an diesem Tage Unternommene gelingt. Am Freitag muß man sich die Nägel schneiden, so hat man Glück und bewahrt sich vor Rahnstößen; ebenso die Haare, dann waschen sie gut (Schlesien). Was die kirchliche Beziehung vorzieht, ist der Freitag ein Unglückstag. Die Unglückszeiten toigen an diesem Tage doppelt schwer (Fählingen). Freitagfinder haben im Leben viel zu leiden (Frank). In Rärnten kommt Ueberzeugung über das Land und Freitagswäße bringt überhaupt kein Glück (Hessen, Weßhausen).

Auf dem Sonnabend laßt die Bedeutung der ersehenden Woche. Man darf keine neue Arbeit beginnen und keine neuen Kleider kaufen, das bringt Unglück (Weßhausen, Oppenheim).

Unter den Schicksalszeiten ragen die in das Gebiet des Wobans-Cultus gehörigen Zwölfnächte um die Zeit der Winter-Commennde hervor, weil da die Götter ihren Umgang über die Erde halten. Weid werden sie von Weidnachten bis zum Dreitagstage (6. Januar) geübt. In dieser Zeit haust der wilde Jäger und es wird gewissermaßen die alte heidnische Götterwelt losgebunden. Daher ist dies die Hauptzeit für Schicksalsanbahnung u. d. Zauberei. Jeder Tag ist die Vorbereitung für Weid und Schicksal eines Monats des folgenden Jahres. In Weiden giebt es wenige Wäner, die sich nicht nach diesen 12 Tagen ihren Witterungskalender für das Jahr fertig machen und an ihn glauben. Sie ist noch sehr, als an den hundertjährigen Kalender. Je efriger der wilde Jäger in den Zwölfnächten jagt, d. h. je

genaltiger der Sturm die Wäme schüttelt, um so fruchtbarer wird das künftige Jahr. Zu der Zeit darf nicht gewaschen, nicht gesponnen, nicht geadeht noch ausgefeet werden, sonst kommt Krantheit und allerlei Uebel in das Haus (Norddeutschland). Wenn ein Weidnachtsfest gewaschen wird, so stirbt 12 Jahre nach einander jährlich ein Mensch aus dem Hause (Weßhausen) und wer in den Zwölfnächten Wäße zum Trocknen hängt, muß in dem Jahre im Sarge liegen (Norddeutschland). Man darf weder Erben, noch Linsen essen, sonst bekommt man den Ausschlag (Franken), die Wäme muß man mit Strohhüllen umbinden, denn tragen sie reiche Frucht, und den Reichthum darf man nicht hinaus-tragen, sonst trägt man das Glück hinaus (Oppenheim).

Im Zusammenhang mit den Zwölfnächten steht die an Zaubereien reichende Substanz. Da scheint man in die Zweige der Oßbüme, um eine reiche Ernte zu gewinnen (Norddeutschland, Schleßen), man bindet die Wäme an den Eßstich, damit die Wäde das Jahr über gut freffen (Oppenheim), wenn man Weidnacht ist, so hat man das Jahr hindurch Geld, und ist man gelbe Näbeln, so bekommt man Gold (Hessen), oder Bering und Hirsche, so hat man das ganze kommende Jahr Glück (Altenburg, Mark). Man darf am Neujahr kein frisches Gemd anziehen, sonst bekommt man Schwäzen (Hessen), auch nicht mit dem Hammer klopfen, sonst muß man Einen aus dem Hause zum Grabe (Mark).

Wer in der Schwelternacht Holz stiehlt, ohne erlapt zu werden, kann das ganze Jahr ohne allen Kummer leben, denn der Förster betrifft ihn nie (Bozen, Weßhausen). Wer sich um Mitternacht auf einen Kreuzweg stellt, sieht den Himmel offen und schaut die Ereignisse des beginnenden Jahres (Schwaben), Kinder, in der Neujahrnacht geboren, sehen Gether (Hessen) und in der Mitternachtsstunde sprechen die Wäde und die Wäde westwärtig mit einander (Weßhausen).

Die den Zwölfnächten entsprechende Bedeutung der Sommer-Commennde vereinigt sich in dem verhängnißvollen Wäden des Johannisfestes. Da muß man sich klüßen wider die in besonderer Stärke waltenden übernatürlichen Mächte. Wäden aus Ehrlich und Feindern Kreuze gemacht, alle Definitionen und Schälle vollständig beschützt, vor die sehr verheerliche Thüre wird ein alter Felsen gelegt, um die bösen Geister den Eingang zu wehren (Oppenheim, Lautsch). Verheerliche Schätze haben sich

Gros
&
detail.

J. LEWIN

Feste
Preise.

4 Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwollwaaren. — Schirmlager.

Farbige Baumwollwaaren des Elsass.

Durch bedeutende und besonders glückliche Abschlüsse mit den renomirtesten Elsäßer Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, die nachstehend verzeichneten farbigen Baumwollwaaren des Elsass zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen und dem geehrten Publikum Vortheile zu gewähren, wie sie von keiner anderen Seite geboten werden können.

Elsässer farbige Cattune in reisenden, ganz neuen Dessins, pr. Meter 30 Pfg. — Berl. Elle 20 Pfg.	Elsässer farbige Cattune Prima Qualität, garantiert waschecht, pr. Meter 35 Pfg. — Berl. Elle 23 Pfg.	Elsässer Kleiderpiqués garantirt waschecht, in größter Auswahl, pr. Meter 45 Pfg. — Berl. Elle 30 Pfg.
Elsässer farb. Madapolam garantirt waschecht, sämtliche Neuheiten von 1878, pr. Meter von 45 Pfg. — Berl. Elle von 30 Pfg. an.	Els. gar. waschechte Jaconas in prachtvollen Dessins und Farben, pr. Meter 30 Pfg. — Berl. Elle 20 Pfg.	Elsässer bedr. Organdys garantirt waschecht, in großer Mannigfaltigkeit, pr. Meter 50 Pfg. — Berl. Elle 33 Pfg.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Dowlas - Wäsche.

Richard Schnabel in Leipzig, 7. Wintergartenstr. 7,

empfeilt

Eisschränke, Fliegenschränke, Aufwäschränke, Küchenschränke, Anrichteschränke, Anrichtetische, Elmerschränke, Weinflaschenschränke, Flaschenablaufgestelle.	Gartenbänke in Eisen, Gartenstühle in Eisen, Gartenstühle in Eisen, Gartensessel in Eisen, Gartenzelte in Eisen, Zeltbänke in Eisen, Blumentagen in Eisen, Blumentische in Eisen, Waschtische in Eisen.	Schaukelstühle in Eisen, Kinderschaukeln in Eisen, Gartenspritzen, Fussabstreicher in Eisen, Schirmständer in Eisen, Ofenvorlagen in Eisen, Feuergerätkständer in Eisen, Spucknapfe mit Deckel, Waschtischsäulen.
---	---	---

Ferner als Specialität: Vollständige Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.

Illustriertes Preis-Courant gratis!

Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine

Conditorei

Leipzigerstraße Nr. 83 eröffnet habe und erlaube mir bei Zulieferung prompter und reeller Bedienung mich den geehrten Herrschaften bei Bedarf von allen in dieses Fach fallenden Artikeln, als: Baumkuchen, Aufsätze und Torten jeder Art, Theebäckwerk, auch Confituren in Marzipan u. dgl. m., sowie auch Eis jeder Gattung, bestens zu empfehlen und bitte auch Gernstern um geneigte Unterstüßung.

Mein zweites Geschäft an der Glauh. Kirche Nr. 13 bleibt nach wie vor bestehen.

Sodachtungsbüch!

H. Eschke,

Leipzigerstr. 83 u. an d. Glauh. Kirche 13.

Maschinenreparatur- u. Schlosserwerkstatt

T. O. Schubert, Schulgasse Nr. 4,

empfeilt sich zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Aufnahme und Einrichtung completer Industrie- u. Gewerbeanlagen. Vertretung der Deutzer Gasmotorenfabrik. Siefierung amerikanischer, deutscher und englischer Wringemaschinen und Überzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, Pfeifarmaturen, Pumpen, Fußloemer, Treibriemen etc. in der Fabrik.

Nur noch acht Tage

währt der Ausverkauf des Restbestandes meiner Posamentier- und Weisswaaren zu und unter dem Kostenpreise.

Gleichzeitig ist die Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Albin Barth, Leipzigerstr. 40.

J. Grün,

Weingrosshandlung,

Halle a. S., Winkel im Rheingau,
Rathhausgasse 2, Schloss Johannisberg,
Albrechtsstrasse 1, am Fusse des

empfeilt unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit ein bedeutendes Lager selbstgekelterter Rheingauer, Rheinhesischer, Mosel- und Pfälzer-Weine.

Bordeaux- und andere französ. Weine, span., portugies., italien., griech., syrische, Cap- und Ungar-Weine, feine Spirituosen und Champagner, wegen nur directer Bezüge in garantirt reiner und ächter Qualität, Proben und Preislisten stehen zu Diensten.

Der Detail-Verkauf befindet sich nur in der Rathhausgasse 2.

Ammendorf.

Gaudich's Restaurant

empfeilt heute Sonntag den 23. Juni zum

Grossen Erdbeerfest
Erdbeer-Bowle, Erdbeerkuchen, Erdbeer-Eis, frische Erdbeeren u. s. w.

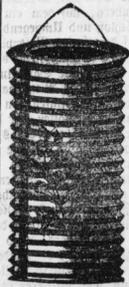
Für den Inzeratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Mit Beilagen.

Strohhüte

wegen vorgerückter Saison bedeutend unter Fabrikpreis.

Rud. Sachs & Co.
Hutfabrik,
gr. Ulrichsstr. 55.



Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk in unübertrefflich schönster Qualität, Bengalische Flammen in 150 verschied. Sorten, Illuminations-Laternen in 150 verschied. Sorten, Luft-Ballons und Kinderfahnen!

empfeilt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig Albin Hentze, Schmerstr. 39.

Preis-Courant und Anleitung zum Abbrennen gratis.

Gasthof zu den 3 Königen, Heute Sonntag Tanzkränzchen.

Trotha.

Gasthof zum rothen Adler, Heute Sonntag Großes Schlachtfest, wozu Freunde und Gönner einladet C. Bränner.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Shirting, Dowlas, Cretonne, Chiffon, Madapolam etc.

und bemerke wiederholt, daß ich bei Entnahme von 1/2 Stück wirkliche Grosspreise eintreten lasse.

Albert Röhrig Nachfolger,

Leipzigerstr. 99, neben d. Ulrichskirche.

Steppdecken

in großer Auswahl bei Friedrich Arnold.

Sämmtliche Bade-Artikel, als: Schwimm-Anzüge, Bademäntel, Badehosen, Frottir-Handtücher und Handschuhe, Bademützen, Schwammbeutel bei Friedrich Arnold, Halle a. S., Markt Nr. 13.

Ida Böttger,

Halle a. S., Markt 18 (neben d. Sirchapotheke).

Aussteuer-Geschäft.

Bettwäsche.

Complete Bettbezüge mit gefärbten, gestöpkelten und gewebten Einfügen, mit Spitzen, Jacqueten, Solants u. s. w.
Complete Bettlaken in den bekanntesten Streifen,
Glatt rosa, Glatt blau, blau und rosa mit eleganten Streifen.
Besondere Neuheit rosa und blau mit weissen damasirten Blumen.
Bunte Leute-Bezüge u. Betttücher, Strohsäcke.
Bettdecken, Daunendecken, seidene Schlafdecken, Steppdecken zu Markt 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-80.

Markt 5, Geschw. Jüdel, Markt 5,

Halle a. d. S.

empfehlen ihr Lager aller Sorten

Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche, Steppdecken, Joupous, Corsetten etc.

Specialität:

Kindergarderobe in allen Wasch- und weissen Stoffen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.